

Nothilfe in Burkina Faso

Das Leid der Menschen in Burkina Faso hat sich im Jahr 2020 aufgrund bewaffneter Konflikte und der Covid-19-Pandemie massiv verschlechtert: Schätzungsweise 2,1 Millionen Menschen waren auf Schutz angewiesen und rund 2,9 Millionen Menschen benötigten humanitäre Hilfe, darunter 1,7 Millionen Kinder. Die Zahl der gewaltsam vertriebenen Menschen stieg von 87 000 im Januar 2019 auf 1,074 Millionen im Dezember 2020 an. Aufgrund der Covid-19-Pandemie waren 5,1 Millionen Kinder von der Schulbildung ausgeschlossen. UNICEF war vor Ort und leistete dringend benötigte Hilfe.



Nothilfe in Burkina Faso

Das Leid der Menschen in Burkina Faso hat sich im Jahr 2020 aufgrund bewaffneter Konflikte verschlechtert. Der Ausbruch der Covid-19-Pandemie verstärkte die Problematik zusätzlich. Schätzungsweise 2,1 Millionen Menschen waren auf Schutz angewiesen und rund 2,9 Millionen Menschen benötigten humanitäre Hilfe, darunter 1,7 Millionen Kinder. Die Zahl der gewaltsam vertriebenen Menschen stieg von 87 000 im Januar 2019 auf 1,074 Millionen im Dezember 2020 an. UNICEF war vor Ort und leistete dringend benötigte Hilfe.



©UNICEF/UN0394865/Frank Dejongh/2.10.20

Humanitäre Situation in Burkina Faso

Die humanitäre Lage in Burkina Faso hat sich im Vergleich zu den Vorjahren massiv verschlechtert. Die schwere humanitäre Krise basiert auf interkommunalen Konflikten, da nichtstaatliche bewaffnete Gruppen zunehmend Regierungseinrichtungen und Zivilisten angegriffen haben. Am 9. März 2020 erklärte die Regierung von Burkina Faso die Covid-19-Pandemie. Noch im Dezember 2020 waren 2169 Schulen aufgrund der Unsicherheit geschlossen, wovon 346 946 Kinder betroffen waren. Die Covid-19-Pandemie hat die Kapazität des Landes, die Wasser-, Sanitär- und Hygienesdienste (WASH) funktionsfähig zu halten, stark beeinträchtigt. Schätzungsweise 2,4 Millionen Menschen waren im Jahr 2020 vom Zugang zu sauberem Wasser abgeschnitten. 1,7 Millionen Menschen hatten keinen oder nur beschränkten Zugang zu Gesundheitseinrichtungen. Über 151 214 Kinder unter fünf Jahren litten an schwerer akuter Mangelernährung (SAM). Lebenswichtige Dienste wie psychosoziale Unterstützung, Geburtenregistrierung und Unterstützung für Überlebende von Gewalt wurden alle unterbrochen. Darüber hinaus erlebte Burkina Faso im Jahr 2020 schwere Regenfälle und heftige Winde, von denen 106 000 Menschen betroffen waren – die meisten von ihnen waren bereits durch den Konflikt vertrieben worden.

UNICEFs humanitäre Strategie

Um die Kontinuität der Dienstleistungen für die am meisten gefährdeten Kinder und Familien während Notfällen, einschliesslich Covid-19, sicherzustellen, hat UNICEF seine bestehenden Programme angepasst, um angemessen auf die mit der Covid-19-Pandemie verbundenen Herausforderungen in den Bereichen Bildung, Gesundheit, WASH, Kommunikation für Entwicklung (C4D) und soziale Inklusion zu reagieren. UNICEF verstärkte auch ihr Engagement im Rahmen des Rapid Response Mechanism in Zusammenarbeit mit Nichtregierungsorganisationen und Organisationen der Vereinten Nationen, unter anderem durch technische Unterstützung. Im Bereich Gesundheit priorisierte UNICEF die



Karte © UNICEF

Programmübersicht

Titel: Nothilfe Coronavirus zentrale Sahelzone – Burkina Faso (Covid-19 HAC – Humanitarian Action for Children)

Laufzeitende: 31.12.2021

Ziele 2020:

Gesundheit:

- 375 000 Kinder und Frauen haben Zugang zu grundlegenden Gesundheitsversorgungen

WASH:

- 120 000 Menschen mit WASH-Lieferungen erreichen
- 5000 Personen medizinisches Personal mit Schutzausrüstung ausstatten
- 4000 Personen medizinisches Personal in Infektionsprävention und -kontrolle (IPC) schulen

Kontinuität der Gesundheitsversorgung durch die Stärkung des Hygieneschutzes des medizinischen Personals, indem ihnen IPC-Materialien (Handschuhe, Masken, persönliche Schutzausrüstung usw.) verteilt wurden. Im Bereich WASH konzentrierte sich UNICEF auf die am stärksten von Covid-19 betroffenen Zonen und priorisierte dort den verbesserten Zugang zu sauberem Wasser und funktionierenden Abwassersystemen.

UNICEF Ergebnisse

Gesundheit

UNICEF unterstützte die Kontinuität der Gesundheitsversorgung in den am stärksten betroffenen Regionen, Sahel, Centre-Nord, Nord, Boucle du Mouhoun und Est. Im Jahr 2020 hatten schätzungsweise 1 Million Menschen in den von der Krise betroffenen Regionen wenig bis gar keinen Zugang zu Gesundheitsdiensten, da 90 Prozent der Gesundheitseinrichtungen geschlossen oder nur teilweise funktionsfähig waren.

Im Hinblick auf die Kontinuität der Versorgung auf Gemeindeebene schaffte UNICEF Schutzausrüstung (Handschuhe, hydroalkoholische Gele, Seifen, Masken, Alkohol, Handwaschvorrichtungen und vier Poster zu Covid-19) für 7672 gemeindebasierte Gesundheitszentren an. Im ersten Halbjahr erhielten 87 633 Frauen und 224 715 Kinder präventive und kurative Gesundheitsversorgung in von UNICEF unterstützten Einrichtungen. UNICEF erwarb im ersten Halbjahr 1050 Tablets, um die Verwaltung der Covid-19-Daten auf lokaler und nationaler Ebene zu stärken und die Überwachung an den verschiedenen Eintrittspunkten zu verbessern. Zusätzlich wurden 125 Tablets mit einer Internetverbindung für das zweite Halbjahr ausgestattet. UNICEF unterstützte das Gesundheitsministerium (MoH) bei der Entwicklung neuer Module des mHealth-Covid-Systems unter Verwendung von RapidPro sowie von audiovisuellen Inhalten zur Nutzung des Systems in fünf Landessprachen für die Bevölkerung und gemeindebasierte Gesundheitshelfer. Durch eine Partnerschaft mit USAID wurden 6000 zusätzliche Covid-19-Diagnostiktests für Labore und 2000 Tests für Mund- und Nasen-Rachen-Abstriche an das MoH geliefert. Zudem unterzeichnete UNICEF Vereinbarungen mit dem Global Fund und der Islamischen Entwicklungsbank für den Kauf von medizinisch-technischem Material und persönlicher Schutzausrüstung.

Wasser, Hygiene und sanitäre Einrichtungen (WASH)

Durch das routinemässige humanitäre Hilfsprogramm wurden im ersten Halbjahr zusätzlich 8408 Menschen mit sauberem Trinkwasser versorgt, 25 667 Menschen profitierten von sanitären Einrichtungen und 179 205 Menschen von Hygienekits und Kampagnen zur Hygieneförderung. Diese Ergebnisse wurden durch den Bau von 65 Latrinen und die Verteilung von 1125 Hygienekits in der Region Centre-Nord, die Sanierung von 2 Bohrlöchern, die Installation von 1 Solaranlage und den Bau von 115 Latrinen in der Sahel-Region sowie die Sanierung von 8 Bohrlöchern in der Region Est erreicht. UNICEF unterstützte zudem das Ministerium für Wasser und Sanitärversorgung (MEA) bei der Fertigstellung des nationalen WASH-Aktionsplans gegen Covid-19 in Burkina Faso. Sie erreichte in der gleichen Zeitperiode insgesamt 94 057 Menschen durch Botschaften zur Covid-19-Prävention in den Regionen Centre-Nord, Est und Nord. In der Region Est wurden 18 WASH-Kits zur Infektionsprävention und -kontrolle (IPC) an 18 Gesundheitseinrichtungen mit hohem Covid-19-Risiko, an 200 öffentliche Orte sowie an 233 Haushalte verteilt. In der Region Centre-Nord wurde ein halbtägiges Treffen mit lokalen Partnern und Behörden organisiert, um eine möglichst gute Koordination der Verteilung der WASH-IPC-Kits zu gewährleisten. Zusätzliche 2,5 Millionen Seifenstücke erhielt UNICEF als Sachspende von Unilever und Colgate, um sie für intern Vertriebene an 20 000 Schulen und 100 000 Haushalte zu verteilen.

Ausblick 2021

Im Lichte der sich weiterhin zuspitzenden humanitären Krise in Burkina Faso wird UNICEF gemeinsam mit Partnern auch 2021 im Hinblick auf die Not der mittlerweile fast 2,3 Millionen krisenbetroffenen Menschen – darunter rund 878 000 Kinder – die Projekte weiter ausbauen und weiterführen. Die humanitäre Aktion von UNICEF wird sich demnach an drei Strategien orientieren: (1) Unterstützung der Kontinuität der Dienste; (2) Beschleunigung der Leistungserbringung; und (3) Schutz der Sicherheit und des Wohlergehens der Mitarbeitenden in Hochrisikozonen.

Situation in Zahlen: Stand Dezember 2020

1,7 Mio. Kinder
auf humanitäre Hilfe angewiesen

1 074 993 intern Vertriebene
davon
654 764 Kinder (60,8%)

2,4 Mio. Menschen ohne Zugang zu sauberem Trinkwasser

1,7 Mio. Menschen mit eingeschränktem Zugang zu Gesundheitseinrichtungen



©UNICEF/UNO388539/Frank Dejongh/3.10.20

UNICEF, das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen, hat 75 Jahre Erfahrung in Entwicklungszusammenarbeit und Nothilfe. UNICEF setzt sich dafür ein, dass Kinder überleben und eine wohlbehaltene Kindheit erhalten. Zu den zentralen Aufgaben gehören Gesundheit, Ernährung, Bildung, Wasser und Hygiene sowie der Schutz der Kinder vor Missbrauch, Ausbeutung, Gewalt und HIV/Aids. UNICEF finanziert sich ausschliesslich durch freiwillige Beiträge. unicef.ch

UNICEF Schweiz und Liechtenstein
Pfungstweidstrasse 10
8005 Zürich
Telefon +41 (0)44 317 22 66
info@unicef.ch
www.unicef.ch

unicef 
für jedes Kind